

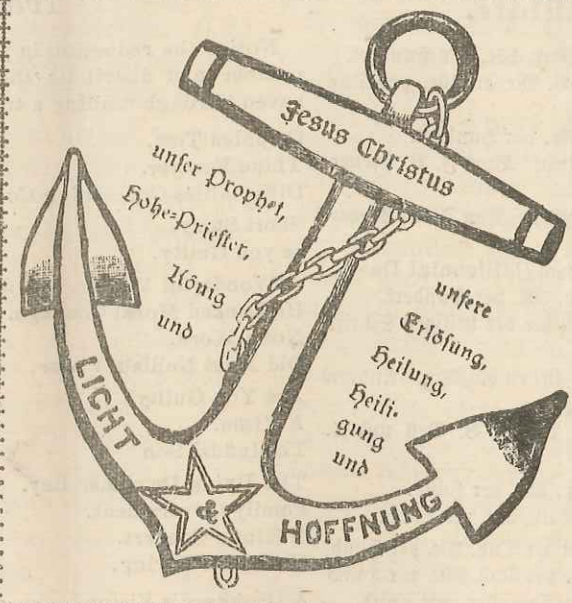


# Licht und Hoffnung

Sehet eure Hoffnung „ganz“ auf die Gnade. 1 Pet. 1, 13.

Jahrg. XVI. Birmingham, O., 15. März 1907. No. 2.

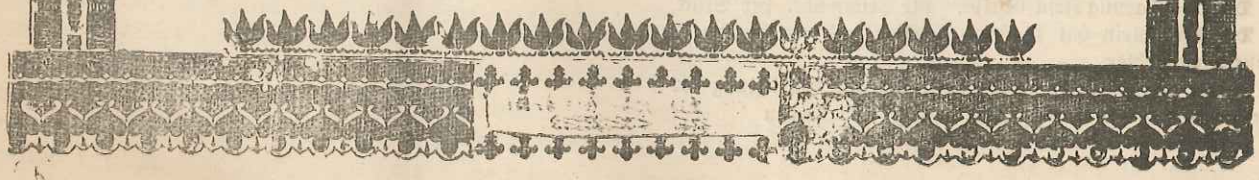
Ein reiner und unbescholtener Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: Die Witwen und Waisen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbescholtet behalten. Galat 1, 27.



Von welchem auch ich bezeugen kann in Christus Jesus, welcher uns gemacht ist von Gott zur Heiligkeit, und zur Gerechtigkeiten, und zur Heiligung, und zur Erlösung. 1. Cor. 1, 30.

Rev. J. A. Sprunger, Editor. Published 1 and 15 of every month. Subs. price \$1.00 per year. Published by LIGHT AND HOPE PUBLISHING CO., Birmingham, Ohio.

Der aber Samen reicht dem Säemann, der wird je auch sein Saat reichlich zur Speise, und wird vermehren euren Samen, und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit; Daß ihr reich seid in allen Dingen, mit aller Einfaltigkeit, welche wirkt durch uns Dankagung Gottes. 2. Cor. 9, 10, 11.



## Die Missionsgesellschaft Licht und Hoffnung

ist interdenominational und sucht gemeinschaftlich mit den bestehenden Gemeinden das Werk des Herrn zu treiben in Innerer und Aeußerer Mission, besonders der Waisensache.

## Das Magazin Licht und Hoffnung

erscheint halbmonatlich und kostet einen Dollar bei Vorauszahlung. Es ist das Organ der Missiongesellschaft. Das Hauptziel des Magazins ist, das Geistesleben zu fördern und Missionsfönn zu wecken nach hat es den besonderen Zweck eines Hilfsmittels für Sonntagsschullehrer.

Rev. J. A. Sprunger, Editor.

J. Gorsch, Gehilfseditor.

G. J. Dnd, Buchföhrer.

### Deutsche Traktate.

- Ein wunderbarer Besuch, 6c. per. Duß. 35c. per Hundert.  
Die Gemächer des Königs, von F. B. Meyer. 10c. per Duß  
60c. per Hundert.  
Tom der Krüppel. 10c. per Duß. 60c. per Hundert.  
Jünglinge laßt euch nicht hinreißen. Von F. B. Meyer.  
12c. Duß. 75c. per Hundert.  
Freundliche Winke für junge Mädchen. Von F. B. Meyer.  
12c. per Duß. 75c. per Hundert.  
Kurze Bloßstellung von Tagesanbruch (Millennial Dawn.)  
Von W. G. Moorehead. 5c. per Duß. 30c. per Hundert.  
Der moderne Spiritualismus im Lichte der heiligen Schrift.  
Von H. B. Welton, D. D. 10c.  
Das Reich Gottes ist inwendig in euch. Von Andrew  
Murrah. 10c.  
Gedanken über göttliche Heilung. Von J. B. Bell und A.  
Simpson. 10c.  
Die Heimreise. 6 Seiten 3c. per Duß. 25c. per Hund.  
Der Tod am Kreuz. 12 4c. per Duß. 30c. per Hund.  
Erweckt und gerettet. 8 Seiten 3c. per Duß. 30c. per Hund.  
Der Sohn des Meeres. 9 Seiten 3c. per Duß. 30c. per Hund  
Zeichen der Zeit. 28 Seiten 12c. per Duß. 70c. per Hund.  
Hochzeit des Lammes. 28 Seiten 2c. per Stück, 15c. per  
Duß. \$1. per Hundert.  
Gespräch eines Vaters mit seinem Töchterlein. 12 Seiten.  
per Duß 10c. per Hundert.  
Das Schriftgesetz des Lebens. 92 Seiten. 12c. per Duß. 75c.  
per Hundert.  
Für immer Dein. 14 Seiten 8c. per Duß. 60. per Hund.  
(Christian science) mit der heil. Schrift geprüft. 11 Sei-  
ten 5c. per Duß. 35c. per Hund.  
Die Offenbarung Jesu Christi. 141 Seiten 25c. per Stück.  
Dieses Büchlein hat 12 Betrachtungen und wir können es  
bestens empfehlen.  
Zwölf Betrachtungen über Daniel und die Anfröchtung des  
Reiches Gottes. Von Rev. Wm. Fotsch. 168 Seiten

### Tracts.

Notice the reduction in prices of these Tracts. Orde-  
number and distribute them. Many souls have been  
saved through reading a tract.

- Crippled Tom. per doz. 10s. pr. hund. 50c  
Thine Forever.  
Difficulties Concerning Coasecration.  
Short Story. per doz. 6c. per hund 30c  
re you Guilty.  
A Wonderful Visitor. [A dream.]  
He Lacked Moral Courage.  
Not a Word.  
Old Aunt Nellie's Visitor.  
Are You Guilty?  
A Vision.  
The Infidel Son per doz. 5c. per hund 6c.  
The Dying Drummer Boy.  
Family Government.  
A Hindu Convert.  
Christian Giving.  
A Drunkard's Vision. per doz. 5c. per hund. 33c  
A Vision of Heaven.  
A Puzzled Dutchman Made Jappy.  
An Old Man's Story, a temperance poem.  
A Single Soul  
His Daughter's Problem  
A True Story.  
The Master is coming

# Licht und Hoffnung.

Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Heb. 13, 8.

A. hrg. XVI.

Birmingham, O., 15. März 1907.

No. 2.

## Du stirbst, o Herr.

Du stirbst, o Herr! die Welt soll wissen,  
Wer nun das Allerheiligste betritt.  
Die Schuldschrift ward am Kreuz zerrissen,  
Und darum reißt des Tempels Vorhang mit;  
Kein Herz soll mehr von Gott geschieden sein;  
Drum trittst du selbst als Hohepriester ein.

Du stirbst, — und weil ein neues „Werde“  
Durch deinen Trost den Kreis der Welt durch-  
Erbebt in ihrem Grund die Erde, [dringt,]  
Und selbst der Felsen harter Bau zerspringt.  
Die Liebe, die im Tod den Sieg gewann,  
Zersprengt des harten Fluches harten Bann.

Du stirbst, — drum stirbt für deine Frommen,  
In deinem Tod der Sünden Angst und Not.  
Nun darf auch ich zum Vater kommen,  
Und um mein Grab glänzt Ostermorgewot,  
Weil du mein Herz durch diesen Trost erhebst:  
Du warst einst tot, der du nun ewig lebst.

## Aus China.

Geliebte in dem Herrn! Durch die Liebe Jesu  
die Ihn trieb den Himmelsthor zu verlassen und  
unser Elend auf sich zu nehmen, finde ich mich ver-  
anlaßt, wieder einen Hilferuf an Euch ergehen zu  
lassen für diese die nach Leib und Seele in Jam-  
mer und Elend sind.

Im Rückblick auf den kurzen Besuch in Amerika  
bin ich mir bewußt, daß die kurze Zeit gut ausge-  
nutzt wurde und daß auch bei manchen ein warmes  
Interesse für des Herrn Arbeit in China angeregt  
ist, durch das Wenige das ich Euch durch Gottes  
Gnade in aller Einfachheit mitteilen durfte, von der  
Not die uns hier stets vor Augen ist und zu tiefem  
Mitleid bewegt. Doch fühle ich mich noch immer  
in der Schuld, besonders betreffs der Arbeit für die

heimatlosen Kinder. Die Ursache daß ich nicht  
mehr von dieser wichtigen Arbeit gesprochen habe  
war teils Mangel an Zeit, teils auch Vorsicht. Ob-  
zwar wir in dieser Arbeit etwas Erfahrung hatten  
ehe wir nach China kamen, wollten wir doch erst se-  
hen wie diese Sache sich hier im Heidenlande auf-  
nehmen ließe.

Es ist jetzt etwas über ein Jahr seit der erste  
Knabe hier im Namen Jesu aufgenommen wurde  
und sieben Monate seit der erste Aufnahme fand.  
Einige waren schon über 10 Jahre und hatten durch  
den heidnischen Einfluß bei dem Bettlerleben schon  
vieles gelernt, welches mit der angeerbten Sünd-  
haftigkeit das Böse schon ziemlich weit in ihnen ent-  
wickelt hatte, daß es uns schwierig schien, sie für das  
Gute zu erziehen. Es war nur im Vertrauen auf  
die wirkende Kraft Gottes, daß wir Mut hatten sie  
aufzunehmen. In diesem sind wir auch nicht ge-  
täuscht worden, der Herr hat wunderbar geholfen.  
Wenn wir auch nicht soviel Zeit gehabt haben sie zu  
unterrichten als wir wünschten und die Einrichtun-  
gen nur dürftig gewesen sind, so haben die Knaben  
doch gute Fortschritte gemacht, daß wir überzeugt  
sind daß Gottes Wohlgefallen auf dieser Arbeit ruht.  
Beides durch die Erfahrung in der Heimat und auch  
hier in diesem Jahre ist es uns wohl bewußt, daß  
diese Arbeit keine leichte ist; aber im Blick auf unse-  
ren Heiland der diese armen Kinder so liebt daß Er  
sagt: „Wer ein solches Kind aufnimmt, in meinem  
Namen, der nimmt mich auf,“ haben wir Mut und  
Freudigkeit, so viele wie tunlich aufzunehmen.

Das Aufnehmen dieser armen Kinder macht ei-  
nen guten Eindruck auf die Leute und die Türen  
und Herzen sind mehr offen für das Evangelium.  
Diese Kinder würden wenig Gelegenheit haben sich  
zu bekehren, wenn sie ihrem Schicksal überlassen  
blieben. Die größte Hoffnung ist in dem Erziehen  
dieser Kinder daß sie durch Gottes Gnade zubereitet

werden möchten als tüchtige Arbeiter im Reich Gottes, die in der Zukunft das Evangelium ihren Brüdern bringen können oder als Vorsteher den Gemeinden dienen möchten.

Geliebte Missionsfreunde, wollt Ihr den Herrn fragen ob diese Kinder durch dies Schreiben nicht vor Eure Türe kommen wie einst der arme Lazarus vor des Reichen Türe kam. Was wollt Ihr für sie tun? Ich wünsche wir könnten Euch ein Bild zeigen wie verkommene viele arme Kinder hier auf der Straße herumlaufen und dann auch wie froh und glücklich diese sind die schon aufgenommen sind, wie sie beten und frohe Lieder singen.

So weit haben wir meistens Knaben aufgenommen, weil wir nicht Platz hatten für Mädchen. Schon seit längerer hat unsre l. Schw. Margaretha Geisler den Zug gefühlt sich der verwahrlosten Mädchen anzunehmen. Nun haben sich Geschwister Geisler entschlossen sich dieser Arbeit zu widmen und die Mädchen aufzunehmen um sie in der Furcht Gottes zu erziehen, in der Hoffnung daß sie zu frommen, guten Hausfrauen und tüchtigen Arbeitern im Weinberg des Herrn heranwachsen.

Wir wünschen den l. Geschwistern Gottes reichen Segen in dieser so wichtigen Arbeit. Wenn jemand Geld sendet für den Unterhalt der Kinder, so bitten wir zu schreiben ob es für das Knabenheim oder für das Mädchenheim soll verwandt werden.

Uns Eurer Fürbitte anempfehlend, Eure geringen Geschwister  
H. C. u. Nellie Bartel.

Tsao Hsien, Shantung Prov. Nord China.

(Die Rundschau ist gebeten obigen Brief zu kopieren.)

### Aus der Türkei.

Constantinopel, den 7. Februar 1907.

Teure Geschwister!

Schon lange habe ich Licht u. Hoffnung nichts gesendet; der Grund davon ist daß mir die Gelegenheit fehlte, einen offenen Artikel hinaus zu befördern. Ich werde mich auch selbst hier in Constantinopel der Vorsicht und Sorgfalt befleißigen. Es war für eine Zeit lang im Inneren des Landes und besonders in Konia recht unruhig. Für mehrere Wochen waren unsere Straßen und auch unser Haus beständig Tag und Nacht mit Polizei besetzt. Es war recht unheimlich. Der Direktor der protestantischen Knabenschule war als Gefangener weggeführt, wurde aber Gott sei Dank in einigen Wochen wieder frei-

gelassen. Als Grund davon war vorgegeben, daß er vor mehreren Tagen ohne Reisepaß nach Amerika reiste. Dem Herrn sei gedankt, es ist wieder etwas ruhiger geworden. Geschwister, betet viel, viel für Konia, der Herr hat Großes vor, und Satan hat einen großen Zorn.

Vor allem danket auch mit mir dem Herrn daß Er mir als Mitarbeiterin, die liebe Schwester Lina Penner gebracht hat. Den Tag vor Weihnachten kam sie wohl erhalten und froh im Herrn in Konia an nachdem ich nun über drei Jahre allein war in dem großen bedürftigen Felde. Meine nächsten Missionärsnachbarn waren nun für diese Zeit, hier in Constantinopel, wo ich mich gegenwärtig geschäftlich befinde, zwei Tage per Eisenbahn von Konia.

Eine weit offene Türe und großes Bedürfnis für die Umgebung von Konia ist die Evangelisationsarbeit. Ich verwende dazu so viel Zeit wie meine Mittel und auch Zeit erlauben. Ich war bis jetzt in beiden Hinsichten recht beschränkt. Nun hat der Herr die liebe Schw. Penner gesendet und ich will Ihm noch tiefer Vertrauen, daß Er mir zu diesem Zweck auch mehr Mittel senden wird. Geschwister, betet, betet, des Meisters Werk hat Eile, bald kommt Er und will Rechenschaft haben.

Vor Weihnachten machte ich eine Evangelisationsreise weiter ins Innere, in Dörfer und Städte wo ich früher schon war um das Wort des Lebens auszugeben. Ich hatte das Vorrecht auf dieser Reise Seelen zu sehen, welche in der Kraft des Blutes Vergebung ihrer Sündenlast und Frieden fanden und andere Seelen die einmal etwas erfahren hatten, zurückblieben und in meinen Versammlungen öffentlich heraustraten, bekannten und sich aufs neue dem Herrn übergaben. Andere Seelen machten eine völlige Uebergabe und empfingen den Heiligen Geist. Es ist allgemeines Verlangen nach einem vollen Heil und vollen Evangelium. Ich freue mich zu sagen daß in den Dörfern hin und her eine liebliche Zahl ist von Seelen die mit Freuden und Verlangen warten auf das baldige Kommen des Herrn Jesu. Geschwister betet daß die Zahl bald voll werde und Er nicht länger zu warten hat. Sein Sehnen um Seine geliebte Braut heimzuholen ist groß. Mein Evangelist Sarkes, welcher schon seit mehreren Monaten in einem abgelegenen Dorf arbeitet, berichtet von dort, von einer köstlichen Erweckung. Geschwister betet für solche einsame Arbeiter, denn ihre Arbeit ist nicht leicht. Zwei andere Brüder Evangelisten, die sich mit uns verbun-

den haben, um das volle Evangelium zu tragen, schreiben von köstlichem Erfolg, wie die Seelen bereit sind die Wahrheit anzunehmen des Kommens des Herrn und auch göttliche Heilung. Geschwister betet, denn der Feind widersteht der vollen Wahrheit.

Gestern auf der Reise hieher, auf der Eisenbahn, als ich mit einem deutschen Bahnbeamten sprach über sein Seelenheil, wurde mir eine Wahrheit ganz besonders beleuchtet von dem Heiligen Geist. Der Beamte erwiderte, daß wenn er diesen Schritt tun würde und sich für den Herrn entschließen, so würde er alle seine Freunde verlieren. In dem Augenblick drängte der Heilige Geist mir eine Frage auf, und ich fragte ihn, ob seine Freunde ihm auch in bösen Tagen treu geblieben seien und ihm stets beigekannt haben? Empört fing er an zu erzählen wie auch für ihn alle Freunde nur in guten Tagen Freunde seien. Ich erzählte dem Mann meine Erfahrung, daß nachdem ich die Welt verlassen und mich auf Gottes Seite gestellt habe, ich viele neue gleichgesinnte Freunde bekam, und daß ich ihm das mit Freunden bezeugen könne, daß alle meine jetzigen Freunde sich mir ganz besonders in schweren Zeiten treu bewiesen, und so oft ich irgend einem derselben ein besonderes Bedürfnis und Bedrängnis im Vertrauen kund mache, sie mir gleich in liebevoller Teilnahme und Tat beistehen. Ich sah wie Tränen der Rührung des Sünden müden Mannes Auge füllte, während mein Augen mit Dankestränen feucht wurden. O das Vorrecht zu haben, Träger zu sein der frohen Botschaft ist so groß, ich fühle mich so unwürdig dazu, es ist Gnade, Gnade. Gelobet sei Sein großer Name. Ich achte und schätze es als große Gnade, selbst in unseren schweren politischen Verhältnissen, dennoch das Vorrecht zu haben die Fahne des Kreuzes hoch zu halten und Siege zu sehen durch die Kraft seines Blutes. Ich gedenke etwa zehn Tage hier in Constantinopel zu bleiben, werde auf der Rückreise noch zwei Dörfer besuchen, woselbst ich mich einige Tage aufhalten werde und dann wieder nach Konia zurück. In zwei Wochen, so Gott will, bin ich wieder in Konia.

Darf ich Euch noch im Vertrauen mitteilen, teure Geschwister, daß für Konia, für meine schwere Mieth und andere große Bedürfnisse denen ich entgegen zu kommen habe für dieses Frühjahr, mein Glaube und Flehen an Ihm hängt. Wen wird Er rühren? Vergangene Woche hatten wir in Konia so viel Schnee wie ich noch nie gesehen in diesem

Lande. Es war noch tiefer Schnee als ich fortging und die Kälte war für eine Woche fast unerträglich, 22 unter Null Cels. Gott sei's gedankt daß die Kälte etwas nachgelassen hat. Constantinopel ist südlich von Konia. Hier ist es Frühlingswetter, die Wiesen sind schön grün.

Nun Gott befohlen

M. A. Gerber.

### Vom Missionfeld.

Von den deutschen Missionsgesellschaften befaßten sich bis jetzt außer der Gohnerischen Mission noch die Brüdergemeinde und die deutsch-ostafrikanische Mission mit der Arbeit an den Aussägigen. In Salur (Indien) durften die Missionare der Schleswig-Holsteinischen Missionsgesellschaft am 12. März d. J. unter ungeheurer Beteiligung der Behörden und der Bevölkerung den Grundstein zu einem Aussägigenasyl legen. Auch ist der im Jahre 1888 von der Rheinischen Mission nach Tunkun in China gesandte Dr. F. Kühne, der eine gesegnete Tätigkeit daselbst entfaltet, mit Eifer bestrebt, die Vollendung eines gleichen im Bau begriffenen Instituts zu fördern. Schließlich beabsichtigt auch die Baseler Missionsgesellschaft in Bettigeri (Südmaharatta) in Ostindien die Gründung eines Aussägigenasyls und ist Dr. N. Zerweck bereits mit der Erledigung der nötigen Vorarbeiten betraut worden.

Die Erweckungs-Gebetsversammlungen in Paris, welche seit einem Jahr regelmäßig einmal die Woche und zwar Montags nachmittag 4 Uhr rue Roquepiner stattfinden, sind um eine monatliche Abendgebetsstunde vermehrt worden, damit die Christen, welche durch ihren Beruf am Nachmittag gefesselt sind, auch Gelegenheit haben, an diesen Vereinigungen, die wahre Allianzstunden für alle Denominationen sind, teilzunehmen.

Die so wichtige Arbeit der Bibelverbreitung in Belgien steht augenblicklich sehr günstig. 18 Agenten stehen im Dienst der Kommission und folgende Zahlen geben einen Ueberblick über ihre Tätigkeit. Sie haben 766 Gottesdienste und Versammlungen in französischer, 645 in flämischer Sprache gehalten; 11 393 Besuche gemacht, davon 8203 bei Katholiken; 256 Bibeln verkauft, 3041 Neue Testamente, 2308 einzelne Evangelien, 2714 evangelische Schriften verschiedenen Inhalts, und 53 483 Traktate verteilt.

Eine Segensfrucht des Burenkrieges ist das Missionsseminar für holländische Mädchen in der Kapkolonie, welches von Miss. Murray geleitet wird. Der Lehrkurs ist seit kurzem auf drei Jahre ausgedehnt worden, da man bis zu einem gewissen Grade dem Studium der Bibel, sowie dem Unterricht in christlicher Liebestätigkeit noch denjenigen in häuslichen Geschäften hinzufügte. Gegenwärtig sind 25 Töchter im Seminar, sowie zwei im Hause wohnende Lehrer. Unterricht wird auch von mehreren Auswärtigen erteilt, wie zum Beispiel in der Kinderpflege.

1500 Tageszeitungen gibt es jetzt in Japan, die alle seit dem Jahre 1863 entstanden sind, wo das erste derartige Blatt dort erschien. Ein Redakteur schrieb kürzlich in einem der gelesensten politischen Blätter: „Unsere Ideale von Ehre sind höher als früher, und wenn wir fragen, woran es liegt, daß der moralische Zustand unseres Vaterlandes sich so sichtlich gehoben hat in den letzten Jahren, können wir nur sagen, die Religion Jesu Christi ist daran schuld.“

Die Berliner Judenmission durfte im Jahr 1906 in der Messiaskapelle 19 Israeliten taufen, darunter Mediziner, Philologen, Musikvirtuosen und Kaufleute. — An fünf Abendmahlfeiern beteiligten sich zusammen 109 Abendmahlsgäste. Bei der Weihnachtsbescherung wurden 31 Personen und Familien bedacht; die Mittel waren zummeist von Christen aus den Juden aufgebracht worden. Ein früherer Schüler der Berliner Judenmission, jetzt Geistlicher einer deutschen Gemeinde im Ausland, spendete dafür \$ 75. 00. Das Nachrichtenblatt derselben Mission, der „Messiasbote“, hat eine Auflage von 10 000 erreicht. R. B.

In Bumbuli (Ost-Afrikanische Mission) wurden die jungen Christen von rechtem Eifer erfaßt, das Evangelium zu verkündigen. Sie versammeln sich Sonnabends zu gemeinsamer Vorbereitung in Gebet und Betrachtung des göttlichen Wortes. Aus eigenem Antriebe haben sie das unternommen und selber um Vorbereitung gebeten. Die Leute von Msinga Ngulu bitten um eine Schule. In Kwamuen da meldeten sich sieben Jünglinge zum Unterricht in Gottes Wort. Das sind erfreuliche Zeichen eines Fortschreitens.

Die Masseneinwanderung von Juden in Palästina wird von der Türkischen

Regierung ungern gesehen; ein Erlass von ihr bestimmt, daß jeder einheimische und fremde Jude mit einem Paß versehen sein muß, der bei der Ankunft in Jerusalem vorzulegen ist. Daraufhin wird den Fremden eine Aufenthaltserlaubnis für drei Monate erteilt. Nach Ablauf dieser Frist hat er abzuwandern oder wird ausgewiesen. Die fremden Mächte verweigern diesen Bestimmungen ihre Anerkennung. Trotzdem wird die Pforte, mißtrauisch gegen die politischen Ziele des Zionismus, die Einwanderung einzudämmern suchen. R. B.

Hungersnot in China wird aus den Provinzen Kiangsu, Tsching und Nganhui gemeldet. Man schätzt, daß 15 Millionen Menschen von der Hungersnot betroffen sind. 7 Millionen sind völlig von allem entblößt. Sie essen Blätter aller Art, die sie in Massen kochen, aber auch das hat bald ein Ende. Die Alten werden mit Opium ums Leben gebracht, die kleinen Mädchen massenhaft verkauft, um die „unnützen Esser los zu werden. Die Missionare sind voll Kummer über all dies Elend.

Der Gebetsbund für christliche Krankenpfleger blickt Anfang Januar auf ein 6jähriges Bestehen zurück. Es haben sich ihm in dieser Zeit 87 Mitglieder angeschlossen, deren Ziel es ist, eine Erweckung und innere Neubelebung aller diesem Beruf angehörenden jungen Leute von Gott zu erlangen. Von den 87 traten leider 25 wieder aus aus Mangel an Interesse an der Sache, so daß die kleine verborgene Schaar 62 zählt.

Die Spanische Buch- und Traktatgesellschaft ist ein wichtiger Faktor in der Ausbreitung des Evangeliums in Spanien. Sprüche und Evangelien werden frei verteilt, und manche kostbare Seele hat so Frieden gefunden, den Jesus am Kreuz mit Seinem Blut für sie erworben, und den keine Wallfahrten und Kasteiungen ihr geben konnten.

Praktisches Verfahren: In Dresden hat die Polizei dem Stadtverein für Innere Mission zum Zweck seelsorgerlicher Bemühung die Personen mitgeteilt, die Selbstmord versucht haben. Es waren in neun Monaten 102. Welch ein trauriges Licht wirft diese Zahl auf den zerrütteten Zustand unserer Namenchristenheit.

Von der Bibel. Nach einer Berechnung des Missionsstatistikers Rev. Dennis gibt es zur Zeit 482 Bibelübersetzungen. Von diesen sind je-

doch manche veraltet (45); von vielen sind auch einzelne biblische Bücher vorhanden (254), das ganze Neue Testament ist in 127 Sprachen, die ganze Bibel in deren 101 gedruckt.

## Ueber Zungenreden.

Lieber Bruder Sprunger.

Gottes Segen zum Gruß.

Ich lese das Blatt sehr gern. Ich habe immer Hunger und Durst nach Gottes Wort und nach seiner Gnade. Der Herr hat so viel für mich getan; gelobet sei sein Name. Nun Bruder Sprunger, ich möchte Dich bitten mir Aufschluß zu geben über 1 Kor. 14, 2. 39. Hier werden Versammlungen gehalten wo mit andern Zungen geredet wird und können sich selber nicht verstehen. Ich bin bang es anzuhören und doch steht etwas davon in der Bibel. Sei so gut und sage Deine Meinung darüber.

E. S.

Liebe Schwester im Herrn!

Aus Deinem Brief sehe ich, daß auch in Eurer Stadt eine Bewegung ist, wie man sie diesen Winter in verschiedenen Städten hatte. Diese Sprachengabe, wie sie es nennen, begann schon vor einigen Jahren in Los Angeles in einer kleinen Mission und hat sich dieses Spätjahr in einer größeren Weise offenbart denn je zuvor, in den verschiedenen Städten unseres Landes. Es sind in Chicago solche welche behaupten, die Gabe zu haben fremde Sprachen zu sprechen und auch bei uns in Cleveland, die eine Sprache sprechen die niemand kennt. Soweit wir die Sache prüfen können sind es liebe einfache Gotteskinder, welche glauben, daß der Herr einen besonderen Pfingstsegen gegeben hat, somit auch fremde Sprachen. Wir sind froh und dankbar für allen Pfingstsegen den die Kinder Gottes erhalten und wünschen von Herzen, es würde mehr darnach getrachtet unter den Gläubigen, in der Fülle des Geistes zu wandeln.

Was die Sprache, die sie sprechen, anbetrifft haben wir bis heute noch nicht geglaubt, daß die Leute eine richtige fremde Sprache sprechen. Erstens, weil noch sonst niemand versteht was sie sprechen; zweitens, weil der Herr seine Gaben nicht weg giebt um vor Menschen zu scheinen, wo dafür eigentlich kein Bedürfnis ist. Der Herr Jesus wollte sich nicht der Welt offenbaren, indem er von der Rinne des Tempels springen sollte und um von Engeln getragen zu werden. Wir fürchten daß etliche in Gefahr sind zu hoch auf die Rinne des Tempels zu kommen und

den Sprung vielleicht etwas zu weit wagen. Wie schon gesagt wir wollen die Leute nicht verurteilen. Wir glauben daß es liebe Gotteskinder sind; aber gerade solche sucht der Feind oft auf die feinste Weise abzulenken und sich mit Dingen zu beschäftigen, statt mit den Gaben die sie haben, dem Herrn Seelen zuzuführen. Ich für meinen Teil habe noch nicht daran gedacht, für solche Gaben zu beten und bete Gott möchte mir die Fülle seiner Liebe geben, daß ich in der völligen Liebe seine Liebe und sein Erbarmen der verlorenen Welt darlegen kann.

Was das Zungenreden in 1 Kor. 14 anbetrifft, ist schwer zu sagen in welcher Weise das geschah, weil es hauptsächlich nur in der apostolischen Gemeinde vorkam und die Bibel selbst keine Auslegung giebt, auf welche Weise dieses geschah. Soweit wir forschen können, glauben wir ungefähr so. Der Apostel sagt: Wer mit Zungen redet der bessert sich selbst. Wir glauben es war eine Gottesoffenbarung direkt in den Geist des Menschen, der sich den Sinnen und Gedanken der Menschen nicht mitteilte und die Zunge redete eine Art Seelensprache, womit der der redete glücklich wurde, ohne daß seine Sinnen es begreifen und auslegen konnten. Der Apostel sagt: Wer mit Zungen redet der redet nicht den Menschen sondern Gott. Es scheint zu jener Zeit gab es dann solche, die konnten es begreifen und auslegen und er wünschte daß hauptsächlich solche mit Zungen reden sollten, die es auch auslegen konnten, damit andere gebessert würden. Wir glauben daß wir in der letzten Zeit leben und daß der Herr Jesus ehe Er kommt, sich in besonderer Weise der Welt offenbaren wird, der Welt zum Zeugnis und zu retten was Er retten kann, ehe Er in Herrlichkeit erscheint.

Wir glauben daß etliche davon die heute denken daß sie fremde Sprachen reden zu denen gehören, die mit Zungen reden und hoffen daß der Herr in kurzer Zeit noch Größeres tun wird. Unsere Aufgabe ist daß wir bereit sind, daß der Herr uns brauchen kann durch seinen Geist wie es Ihm gefällig ist und wir werden solche Dinge weder verurteilen noch ihnen nachlaufen. Als die Jünger auf dem Berklärungsberge waren, da waren sie glücklich und erfüllt mit Wonne, sahen wunderbare Dinge; aber das größte was sie sahen war Jesus und zuletzt blieb ihnen auch Jesus allein, und dieser Jesus der unsere Auferstehung ist und auch in unsern Herzen auferstanden ist, genügt uns und alle andern Dinge bleiben uns Nebensachen.

Mit Segenswunsch

J. A. Sprunger.

## Reden allerlei Nebels.

Lieber Bruder Sprunger.

Zuvor wünsche ich Dir Gottes Segen und das beste Wohlergehen in Deiner Arbeit. Wir sind dem Herrn sei Dank schön gesund und wünschen Dir und Deiner i. Frau dasselbe.

Weil ich Vertrauen zu Dir habe und glaube daß Du Erleuchtung von oben hast und Du Gottes Wort recht verstehst und predigst und ich in einer bedrängten Lage bin, so möchte ich Dich bitten so gut zu sein und meine Frage mit Gottes Wort zu beantworten und mich belehren was ich zu tun und zu lassen habe. Es tut mir leid Dir diese Mühe zu machen, weiß mir aber sonst nicht Rat. Unsere Nachbarn haben schändlich über mich gesprochen, welches aber nicht wahr ist . . . . .

Ich schicke Euch hier \$ 8. 00 für die Waisen. Es ist die Hälfte vom Zehnten das ich von meinem Geflügel eingenommen habe. Es ist wenig, aber gut gemeint. Der Herr wolle es segnen. Die \$ 2. 00 sind für Licht und Hoffnung für 1906 u. 1907. Ich danke vielmal für Eure Rücksicht daß Ihr so lange Geduld hattet, bis ich geantwortet. Bitte um Verzeihung. Das Blatt ist mir sehr wichtig; es hat mir oft Segen gebracht, auch oft ins Gebet getrieben. Seid zum Schluß herzlich begrüßt von Eurer Schwester im Herrn

Liebe Schwester im Herrn!

Der Herr gebe Dir viel Gnade das Dir auferlegte Kreuz willig zu tragen.

Wir lesen im Ev. Matthäi 5, 11: Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Nebels wider euch, so sie daran lügen. Unter dem Wort „allerlei“ ist auch nichts ausgeschlossen und da ist keine Schlechtigkeit, die den Kindern Gottes nicht nachgeredet wird und wenn wir unschuldig sind und es um Jesu willen geschieht, können wir ruhig dabei sein. In 1 Pet. 2 lesen wir, daß Jesus um unsertwillen litt und nicht wieder schalt da er gescholten wurde, uns wir sind dem Herrn dankbar daß wir auch in dieser Weise in seinen Fußstapfen wandeln dürfen und um anderer Leute Sünde willen leiden. Paulus sagt den Kolossern, daß er an seinem Leibe erstattet was ihnen noch mangelt, weil sie leide.üßchen sind. In Ebr. 2 lesen wir, daß selbst der Sohn Gottes durch Leiden vollkommen gemacht wurde. Der Herr braucht oft solche Dinge um uns näher zu Ihm zu ziehen und uns vollkommen in Ihm zu machen.

Stephanus, als die Juden Lügen über ihn sagten, wurde so selig in seinem Gott, daß sein Angesicht leuchtete wie eines Engels Angesicht.

Liebe Schwester, ich kann dich wohl verstehen. Was ich schreibe sage ich aus Erfahrung. Es ist kaum eine Schlechtigkeit die mir nicht schon von Kindern Gottes nachgeredet wurde, die dem Teufel ihr Ohr und Mund borgten. Ich bin dem Herrn dankbar für alle Erfahrungen und bete für die lieben Kinder Gottes, daß der Herr sie erlösen möchte von allem Uebel und ihr Ohr und Mund mehr dem Herrn geheiligt sein möchte. Petrus schreibt an die Gläubigen: So leget nun ab alle Bosheit, allen Betrug, Heuchelei, Neid und alles Aferreden und seid begierig nach der lauern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein. So sehen wir, es gab dazumal schon solche Christen die von andern Kindern Gottes fälschlich üble Dinge redeten. Wir werden glücklich, wenn wir für solche Christen beten, daß Gott sie durch und durch heiligen möge. Petrus sagt, Liebe decket auch der Sünden Menge. Das bedeutet, wenn wir die Leute lieben, überschauen wir ihre Fehler und Zukurzkommen. Kein Haar fällt von unserm Haupte ohne Gottes Willen und wenn der Herr will daß wir solche Dinge tragen sollen, so tun wir es mit Freuden und indem wir in solchen Lagen ein gottgeweihtes Leben führen, wird der Herr verherrlicht und unser Herz jubelt vor Freude.

Gott mit Dir und erfülle Dich mit aller Gottesfülle.

Mit Segenswunsch und Brudergruß

J. A. Sprunger.

### Die Spuren des Sündenfalls und die Zeichen der Erlösung durch Jesum Christum.

Obgleich es heutzutage Menschen gibt, die die Geschichte des Sündenfalls als etwas Fabelhaftes darstellen wollen, so ist es doch eine unumstößliche Tatsache, daß wenn man nur einigermaßen einen Blick über die Menschheit tut, so findet man leider nur zu viel Spuren vom Sündenfall, die gewiß kein Mensch weglegen kann. Betrachten wir ein Kind, so sehen wir da schon zu Zeiten etwas Widerspenstiges, etwas Eigensinniges, schon Spuren vom Sündenfall, ja daß es Wahrheit ist was Gott nach der Sündflut sagte: Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. (1 Mose 8, 21.) Aber auch beim Kinde sind Zeichen der Erlösu g



durch Christum deutlich. Ein unschuldiges Kind kann sterben ohne Furcht der Verdammnis, denn Christi Verdienst macht es rein von Sünden. Als meine sieben Jahr alte Schwester starb, hat sie noch kurz vorher uns allen die Hand zum Abschied gegeben und sagte: Im Himmel kommen wir einst alle wieder zusammen.

Betrachten wir die Irrenanstalten. Ach welche traurige Spuren des Sündenfalls sind da zu sehen. Ein geschickter Arzt sagte mir einst, daß viele wegen Unzucht und Ausschweifung ihren Verstand verlieren, auch wegen sonst unordentlichem Leben. Aber auch da sieht man die Zeichen der Erlösung durch Christum. Ich habe solche gekannt die in der Irrenanstalt waren, und haben gebetet zu Gott so gut sie konnten und wurden nach und nach wieder besser, so daß sie mit Mut wieder heim gehen konnten. Betrachten wir aber auch die Zuchthäuser wo Sträflinge zu hunderten für ihre Bosheit abbüßen, wo gewiß ein jeder eine Spur vom Sündenfall darstellt; aber auch da zeigen sich die Zeichen der Erlösung durch Christum, denn jeden Sonntag wird auch in den Zuchthäusern Predigt und Sonntagschule gehalten, und ich weiß von Sträflingen dort die mit Tränen ihre Sünden bekanteten und dort vornehme Sonntagschullehrer wurden.

Wir gehen noch zum Kranken- und Sterbebette. Ja, da zeigen auch sich die Spuren des Sündenfalls nur zu deutlich. Ich habe schon von solchen gelesen und habe auch gekannt, die auf dem Totenbette mit Angst und Schrecken dem Tod entgegen sauzten. Aber auch da zeigt öfters sich die fröhliche Erlösung durch Christum. Ich habe früher mehrere solche Leute gekannt, und von mehreren so hören sagen, daß Leute auf dem Totenbette, mit großer Freude und seliger Hoffnung zum besseren Leben diese Welt verlassen haben. Jetzt aber, lieber Leser, wollen wir noch an einen Ort hin wo noch die allerdeutlichsten Spuren des Sündenfalls sich zeigen und bemerkbar machen, und das ist unser Herz. Jeder Mensch der zu Jahren und Verstand gekommen ist, hat da mit sündhaften Neigungen mehr oder weniger zu kämpfen. Da sind Neigungen und Lockungen zu Augenlust, Fleischeslust und hoffärtigem Leben, ja da sind Neigungen zur Trunksucht, Zorn, viele andere Eitelkeitslüste die durch den Sündenfall in die menschliche Natur gekommen sind. Aber alle diese sündhaften Neigungen sollen und können wir aus unsern Herzen überwinden, durch wahren Glauben an die Erlösung von Sünde durch Christum. Das

ist dann das gewißeste Zeichen der Erlösung durch Christum, wenn der wahre Gottesfrieden, welchen Gottes Geist in unsern Herzen wirkt, jede sündhafte Spur des Sündenfalls aus dem Herzen überwindet.

J. S. Amstutz.

### Ihm gebührt die Ehre.

Es war dort zu den Füßen Jesu,  
Wo ich süßen Frieden fand;  
Wo im Glauben meine Bürde,  
Von dem Herzen mir verschwand.

Es war dort zu den Füßen Jesu,  
Wo ich tiefe Ruh' genoß,  
Wo ich Ihn, das Licht, erblickte,  
Und Sein Segen auf mich floß.

Es war dort zu den Füßen Jesu,  
Wo Er liebevoll zu mir sprach:  
Kind, du weißt, ich hab' dich erlöst,  
Komm' und folge treu mir nach.

Es war dort zu den Füßen Jesu,  
Wo ich Kraft zur Arbeit nahm,  
Wo ich auch, nachdem ich gewirkt,  
Wieder hin zur Ruhe kam.

Es wird sein zu den Füßen Jesu,  
Wo nach allem Kampf und Streit,  
Ich die Garben Ihm niederlege,  
Und bei Ihm bin allezeit.     H. J. D.

### Abraham Lincoln und die Bibel.

Abraham Lincoln, Präsident der Vereinigten Staaten, hat bekanntlich durch die Hand eines Muehlmörders den Tod gefunden. Es war lange, was man einen ehrlichen, „zweifelhenden Thomas“ nennt. Ein Herr Spreed, einer seiner vertrautesten Freunde, hat folgendes Gespräch, das er wenige Monate vor Lincolns Tode mit ihm hatte selbst erzählt. Eines Tages trat Spreed in des Präsidenten Zimmer. Letzterer las ein Buch. Als Spreed näher trat — es war bereits dämmernd — war er überrascht, seinen Freund in der Bibel lesen zu sehen. „Ich bin erfreut, Sie so nützlich beschäftigt zu sehen.“ „In der Tat,“ antwortete Lincoln, ernst aufsehend, „ich bin nützlich beschäftigt.“ „Wohl,“ fuhr Spreed ein wenig traurig fort, „wenn Sie von Ihren Zweifeln geheilt sind, ich bin's leider noch nicht.“ Der Präsident sah einen Augenblick ihm ernst ins Auge, (Fortsetzung auf Seite 14.)

## Sonntagschul-Lektion.

Sonntag, den 17. März 1907.

Jakob und Esau.

1 Mose 27, 15 — 23; 41 — 45.

**Haupttext:** Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. — Sprüche 12, 22.

15. Und nahm Esaus, ihres größern Sohnes, köstliche Kleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem kleinern Sohne;

16. Aber die Felle von den Böcklein that sie ihm um seine Hände, und wo er glatt war am Halse.

17. Und gab also das Essen mit Brod, wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohnes.

18. Und er ging hinein zu seinem Vater, und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du mein Sohn?

19. Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn; ich habe getan, wie du mir gesagt hast; stehe auf, setze dich, und isz von meinem Wildpret, auf daß mich deine Seele segne.

20. Isaak aber sprach zu seinem Sohne: Mein Sohn, wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, beehrte mich.

21. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seist mein Sohn Esau oder nicht.

22. Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak, und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände.

23. Und er erkannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauh wie Esaus, seines Bruders, Hände, und segnete ihn.

41. Und Esau war Jakob gram um des Segnens willen damit ihn sein Vater gesegnet hatte; und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, da mein Vater Leid tragen muß; denn ich will meinen Bruder Jakob erwürgen.

42. Da wurden Rebekka angesagt diese Worte ihres größern Sohnes Esau; und schickte hin, und ließ Jakob, ihren kleinern Sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau drohet dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn; mache dich auf, und fliehe zu meinem Bruder Laban, in Haran,

44. Und bleib eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende,

45. Und bis sich sein Zorn wider dich von dir wende, und vergesse, was du an ihm getan hast; so will ich darnach schicken, und dich von daheim holen lassen. Warum sollte ich eurer beider beraubt werden auf einen Tag?

**Einleitung.** — Isaak und Rebekka hatten zwei Söhne, Zwillinge, Esau und Jakob. Esau wurde ein Jäger. Er war seines Vaters Liebling. Jakob blieb daheim. Ihn hatte die Mutter lieber. Esau war der ältere. Aber er verkaufte seinem Bruder das Recht der Erstgeburt um ein Linsengericht. Mit Hilfe seiner Mutter brachte Jakob seinen Bruder auch um den väterlichen Segen. Das Ereignis dieser Lektion fällt um das Jahr 1805 vor Christo.

**Lehre und Anwendung.**

1. Der prophetische Segen erfüllte sich. Ein ausgesprochenes Gotteswort gilt als eine Kraft, die wirkt, was das Wort besagt. Gottes Wort kann nicht unwirksam sein.

2. Jakob war von Gott über Esau erwählt, die Verheißung zu empfangen. Sein eigenmächtiges Vorgehen, sich den Segen des Vaters zu sichern, brachte ihm später manches Ungemach. Wir brauchen Gottes Wegen nicht vorzugreifen. Der Herr hat Mittel und Wege genug.

3. Wer Gott in allen Stücken vertraut und sich von Ihm führen und leiten läßt, empfängt reichlich Gottes Segen. Mögen die Wege des Herrn, die Er uns gehen läßt, noch so sehr unsern Ansichten entgegen laufen, Gottes Wille geschieht und seine Allmacht bricht sich Bahn.

**Nutzanwendung für Lehrer.**

Unsere Lektion berichtet uns ein trauriges Ereignis. In Lebensbeschreibungen heutiger Staatsmänner bleiben die dunklen Seiten des Lebens meist unberührt; aber die Bibel berichtet das Gute so wie auch die Fehler eines jeden. Es ist traurig daß selbst Sünden und Vergehungen aller Art in Familien wie Isaaks vorkommen. Esau und Jakob waren nun zu Männern heran gewachsen. Esau war schon verheiratet. Isaak wurde alt und sahe sein Ende heran nahen und nach Väterweise wollte er den Erstgeborenen segnen. Es lag ein großer Segen in der Erstgeburt. Diesen mußte Esau nicht zu schätzen. Das Erstgeburtsrecht schloß folgendes in sich: 1. Die Familien Priesterschaft. 2. Ein zweifaches Erbteil. 3. Die amtliche Macht welche der Vater hatte. Gott hatte Jakob diesen Segen zuge-dacht und wollte ihm denselben auch geben. Er hätte ihn auch bekommen ohne sein und seiner Mutter Zutun. Dadurch daß wir Gott in der Erfüllung seiner Verheißungen mithelfen, können wir oft mehr schaden als nützen. Er will nicht daß durch Unrecht seine Ehre aufgebaut werden soll. Jakob war schlau und hatte sich schon vorher das Erstgeburtsrecht um ein Linsengericht erkaufte. Dieses war die teuerste Mahlzeit welche je auf Erden gegessen wurde. Als Isaak seinen Segen ansteifen wollte, rief er Esau und

er ging hin dem Vater eine Mahlzeit zuzubereiten. Jetzt kam die Schlaueit Rebekkas der Listigkeit Jakobs zur Hilfe. Alles was den Unterschied zwischen Esau und Jakob bildete suchte sie zu verdecken, doch es gelang nicht vollständig. Die Stimme konnte Jakob sowohl als die Mutter nicht ändern. Ein Unrecht reicht dem andern die Hand und wurde mit einem frommen Ausspruch zuge deckt: „Der Herr dein Gott bescherte mir.“ Der Teufel versucht heute durch sogenanntes Christentum die Leute einzuschläfern und in sein Bereich zu bekommen, weil es ihm durch öffentlichen Unglauben heutzutage nicht so gelingt. Isaak der sich hier durch Gefühle bestimmen lassen wollte, wurde auch betrogen. Welch ein Verhältnis in dieser Ehe. Der Vater liebt Esau, die Mutter den Jakob. Esau haßt Jakob. Rebekka betrügt Isaak. Das Vertrauen ist verschwunden. Der Feind hat seine Hand im Spiel und dann ist das Eheglück verdorben. Dadurch daß Jakob seinen Vater betrog, zog er den Haß Esaus auf sich. So lohnt der Teufel solchen die ihm dienen. Um ihn jetzt dem Haß Esaus entgegen zu lassen, mußte die Mutter wieder etwas neues erdenken sich bei Isaak anzuschmeicheln und gab einen ganz andern Grund vor weshalb Jakob fliehen sollte, nämlich daß ihr die Töchter des Landes, welche Esau zu Weibern hatte nicht gefielen. Rebekka schadete sich selbst. Durch diese Tat des Betruges mußte Jakob von daheim fort, den sie auch nicht wieder sahe. Den Ausspruch „der Fluch sei auf mir hat sich auch an ihr erfüllt und später finden wir, daß selbst Jakob unbewußt das Todesurteil über seine geliebte Rahel aussprach, indem er zu Laban sagte daß derjenige bei dem die Götzen gefunden würden sterben sollte. Es ging auch in Erfüllung. Wo der Feind seine Arbeit anfängt da ist es schwer ihn los zu werden. Möge der Herr unser aller Herz, Mund und Hände bewahren, damit sie dem Herrn geweiht bleiben und daß sein Wille voll und ganz durch uns ausgeführt werde. Jakob wäre mehr gesegnet und Gott verherrlicht worden, wenn der Herr seinen eigenen Plan wegen dieser Erstgeburt hätte ausführen können. Die Jesuiten hatten ein Motto „der Zweck heiligt die Mittel“ konnte also irgend etwas Böses tun, wenn sie dadurch etwas Gutes bezwecken konnten. Esau war ein Brudermörder 1 Joh. 3, 15.

**Selbstprüfung.**

Handle ich weislich in Bezug auf meine Zukunft?

Rede ich stets die Wahrheit? Bediene ich mich betrügerischer Handlungen? Wodurch bezeuge ich daß ich dieselben scheue? Haß ich solche die mich betrügen?

**Illustration zur Lektion.**

Ein Lehrer vermißte eines Tages mehrere Knaben aus seiner Schule. Der Vormittag verging und sie kamen nicht. Nachmittag kamen sie. Er fragte sie wo sie gewesen seien. Der erste sagte: Die Mutter hielt mich daheim den kleinen Bruder zu warten. Laß mich deine Zunge sehen, sagte der Lehrer. Als er sie untersuchte war dieselbe ganz schwarz. Aha, sagte der Lehrer, ich dachte daß du irgend wo im Walde warst um Beeren zu essen. Bei der Untersuchung der andern fand er denselben Fehler.

Die Zunge ist das Thermometer des Herzens.

(Fortsetzung von Seite 12.)

dann legte er seine Hand sanft auf des Zweiflers Schulter und sagte in ungewöhnlich feierlichem Ton, als ob eine Ahnung ihn überkäme, daß dies die letzten bedeutsamsten Worte sein würden, die Er zu ihm sprechen könne: „Sie sind im Unrecht, Sprecht. Nehmen Sie aus dieser Bibel alles, was Sie können, mit der Vernunft auf, und den Rest mit Glauben, und Sie werden sicherlich als ein glücklicherer und besserer Mann leben und sterben.“

**Ich kann reden ohne zu fluchen.**

Ein junger, für sein Alter ungewöhnlich kleiner Bursche diente in einem Geschäfte als Ausläufer. Eines Tages machten sich seine Prinzipale lustig über ihn wegen seiner kleinen Gestalt und sagten: „Aus dir wird nie etwas Rechtes werden, du wirst nie viel ausrichten, — du bist viel zu klein.“ Der Jüngling blickte sie bedeutungsvoll an und sprach: „Es mag sein. Aber so klein ich auch bin, so kann ich doch etwas, was keiner von Ihnen tun kann.“ „Was denn?“ fragten sie erwartungsvoll. „Ich weiß nicht, ob ich es sagen darf,“ sagte jener bedenklich. Sie aber drangen in ihn, es zu sagen, und versicherten ihm, ihm nicht zürnen zu wollen, was es auch sein möge. Da sprach er: „Ich kann reden ohne zu fluchen.“ Schamröte stieg den Herren ins Gesicht, als sie das hörten; aber ihr Gewissen überführte sie, daß er recht habe, und sie hielten nicht nur ihr Versprechen, ihm nicht zu zürnen, sondern sie behandelten ihn auch von da an mit mehr Achtung und hüteten sich, in seiner Gegenwart zu fluchen.

## Sonntagsschul-Lektion.

Sonntag, den 31. März 1907.

Osterlektion.

1 Kor. 15, 12 — 21; 55 — 58.

**Haupttext:** Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten und der Erstling worden unter denen, die da schlafen —  
1 Kor. 15, 20.

12. So aber Christus gepredigt wird, daß er sei von den Toten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Toten sei nichts?

13. Ist aber die Auferstehung der Toten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeugt hätten, er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die Toten nicht auferstehen.

16. Denn so die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden;

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen.

21. Sintemal durch Einen Menschen der Tod, und durch Einen Menschen die Auferstehung der Toten kommt.

55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.

57. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum.

58. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn; sintemal ihr wisset daß eure Arbeit in dem Herrn nicht vergeblich ist.

**Einleitung.** — Paulus hatte vernommen, daß in der Gemeinde zu Korinth Zweifel an die Lehre der Auferstehung entstanden. In diesem Kapitel widerlegt er die irrigen Auffassungen. Paulus schrieb diese Epistel im Frühjahr des Jahres 57 nach Christo. Er weist auf den Segen der Auferstehung hin. Die Auferstehung des Herrn, die Sonntag den 9. April des Jahres 30 stattfand, feiern wir heute am Osterfest aufs neue. Durch den auferstandenen Heiland ist der Tod, der Sold der Sünde, besiegt. Jesus lebt! Wir sollen mit ihm leben! Das ist die fröhliche Osterbotschaft.

**Lehre und Anwendung.**

1. Die Auferstehung ist der Grund und das Siegel unserer Rechtfertigung und Erneuerung, das Fundament des wahren Glaubens, der gewissen Hoffnung des ewigen Lebens.

2. Die Auferstehung verbürgt uns den Sieg des Lebens über den Tod, die Unsterblichkeit des Lebens nach dem Tode, die Auferstehung des Leibes und das Wiedersehen in der zukünftigen Welt.

3. Die Auferstehung Christi sollte uns antreiben, festzuhalten an dem Bekenntnis: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden; nach der Gerechtigkeit zu trachten, um welcher willen der Herr auferwecket ist; aufzustehen vom Schlaf der Sünde und mit Christo in einem neuen Leben zu wandeln; zu suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes; unsern Wandel im Himmel zu führen.

**Nutzanwendung für Lehrer.**

Die Auferstehung Jesu war der Mittelpunkt der Lehre Pauli. Um der Auferstehung Jesu willen litt er von den Juden. So ist auch die Auferstehung Jesu die Kraft daß wir in einem neuen Leben wandeln können. Paulus beweist die Auferstehung Jesu in diesem Kapitel auf eine siebenfache Weise. 1) Daß die Tatsache der Auferstehung von vielen Zeugen bestätigt wurde, (1 — 11). 2) Wenn Jesus auferstanden ist so ist die Auferstehung der Toten möglich, (12 — 13). 3) Das Christentum beruht auf der Auferstehung Christi (14 — 19). 4) Sie ist ein Beweis daß die Toten auferstehen werden, (20 — 28). 5) Der lebendige Heiland macht das Siegesleben der Gläubigen möglich und auch sie werden leben nach dem Tode, (29 — 34). 6) Er vergleicht den Auferstehungsleib dem natürlichen gegenüber, (35 — 49). 7) Die herrliche Aussicht der Auferstehung aller Gläubigen, (50 — 58).

Unsere Lektion zerfällt hauptsächlich in zwei Teile. Die Gewißheit und der Segen der Auferstehung. Es giebt heute solche die an keine Auferstehung glauben, das tut der Tatsache aber keinen Abbruch. Paulus zeigt in welchem Zustand alle Gläubigen sein würden, wenn Jesus nicht auferstanden wäre. Doch die Tatsache ist bei ihm jedem Zweifel überhoben. Jeder wird auferstehen. Jesus ist der Erstling der Auferstehung. Der Unterschied in der Auferstehung wird der sein, was der Mensch mit Jesu ge-

can ob er Ihn angenommen oder verworfen. Entweder zur Auferstehung des Lebens oder des Gerichts. In der Auferstehung werden wir Jesu gleich sein, denn wir werden Ihn sehen wie Er ist. Wohl dem der ein Kind Gottes geworden ist, der durch Jesum ewiges Leben empfangen hat. Die Bibel giebt keinen Unterschied bezüglich der Zeit nach dem Tode, in beiden Fällen heißt es ewig. Manche trösten sich mit der Vernichtung daß sie ihr Dasein ganz verlieren werden. Die Bibel lehrt dies nicht.

Unser Leib in jetziger Gestalt kann nicht zum himmlischen Reich eingehen. Er wird verwandelt werden, sei es durch den Tod oder bei seiner Erscheinung. Bei den Entschlafenen ist der Geist eine Zeitlang vom Leibe getrennt, doch die Zeit der Vereinigung kommt wieder. Der Herr giebt einem jeden einen Leib nachdem Er will. Wir werden in der Auferstehung nicht alle gleich sein. Die Herrlichkeit wird je nach dem sein wie wir hier dem Herrn treu gewesen sind und Ihm Seelen zugeführt haben. Welch ein Vorrecht hat da ein S. S. Lehrer viele zur Gerechtigkeit zu weisen.

Der Tod der von Adam an über alle geherrscht hat, wird auch aufhören. Durch Jesu Auferstehung ist dem Tode der Stachel genommen. Der Hölle ist der Sieg genommen. Gott sei Dank dafür. Wir dürfen den Segen von Jesu Auferstehung in vielfacher Weise erfahren. Paulus sagt nicht daß wir dort einst von Sünde frei sein werden, sondern daß Jesus uns hier schon Sieg gegeben hat, Sieg über die Sünde. Jetzt tritt die Ermahnung an einen jeden der die Kraft der Auferstehung erfahren hat, fest zu sein, nicht zu wanken. Niemand, kein Teufel kann diese Gewißheit rauben. Jesus durch seine Gnade allein kann unsere Herzen besessigen in Ihm selbst, auf dem Boden des Wortes Gottes. Wir sollen immer zunehmen in dem Werk des Herrn. O die vielen Gelegenheiten anserm Heiland zu dienen an den Armen, Kranken, Waisen u. s. w. Der Lohn wird nicht fehlen, Jesus hält Rechnung von allem. Die Gerechten am Tage des Gerichts werden sich des nicht bewußt sein. Sie haben ihre Taten nicht zu ihrer Ehre angeschrieben. Möge der Herr uns recht anfeuern in der Kraft seiner Auferstehung einherzugehen und durch unser Wort und Wandel beweisen, daß wir einen lebendigen Heiland haben und daß andere durch uns angespornt werden dem Herrn auch treu nachzufolgen.

## Selbstprüfung.

Glaube ich von Herzen an den auferstandenen Heiland? Bezeuge ich durch ein Siegesleben daß ich einen lebendigen Heiland habe? Bin ich durch diese Lektion angespornt worden, treu im Werk des Herrn voran zu gehen? Bin ich bereit zur ersten Auferstehung zu gelangen?

### Illustration zur Lektion.

Einem jungen Mann der einem Chemist behilflich war entfiel ein silbernes Gefäß in eine gewisse Säure. Das Silber war sogleich aufgelöst und der Jüngling glaubte das Silber sei auf immer verloren. Doch als der Chemist eine andere Säure hinzu tat, sammelte sich alles Silber am Boden des Gefäßes. Es wurde herausgenommen und dem Silberschmied übergeben. Der machte wieder ein Gefäß daraus gleich dem ersten.

Nur die, welche die Kraft der Auferstehung nicht kennen, trauern über die Toten als solche die keine Hoffnung haben.

Eine Frau nahm im Herbst ihre Blumen ins Haus. Manche waren den Sommer über kaum gewachsen. Sie hatten keinen Fortschritt gemacht, keine Blumen gezeigt. Sie lebten nur, das war alles. Andere wuchsen und brachten herrliche Blumen. Die ersteren nahm sie herein, damit sie den Winter nicht verderben sollten. Sie erhielten keinen besonderen Platz. Nur gerettet, das war alles. Dagegen die andern, die gewachsen und ihr bestes getan hatten, setzte man ans Fenster. Sie gaben Geruch und dienten als Zierde des Hauses.

So geht es mit den Leuten in Gottes Garten. Manche sind nur gerettet „so wie durchs Feuer“, gehen kaum zum Himmel ein. Doch diejenigen, die ihr Leben dem Dienste der Liebe geweiht und Gott und Menschen gedient, haben einen reichlichen Eingang zu ihres Herrn Freude.

## Haltet Hand.

Im Süden Frankreichs gibt es einen berühmten alten Schloßthurm, der der Turm der Standhaftigkeit genannt wird. Er wurde im Mittelalter gebaut zur Verteidigung der Stadt Nigues-Mordes, die aber niemals eine Belagerung auszuhalten gehabt hat; lange Jahre hat er dann als Staatsgefängnis gedient. Unter Lud-

(Fortsetzung auf Seite 27.)

## Sonntagschul-Lektion.

Sonntag, de. April 1907. **Jakobs Traum und Gottes Verheißung.** 1 Mose 28, 1 — 5;  
u. 10 — 22.

**Haupttext:** Und siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hingiehst. — 1 Mose 28, 15.

1. Da rief Isaak seinen Sohn Jakob, und segnete ihn, und gebot ihm, und sprach zu ihm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaans;

2. Sondern mache dich auf, und ziehe in Mesopotamien zu Bethuels, deiner Mutter und Vaters Faus, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruders.

3. Aber der allmächtige Gott segne dich, und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker;

4. Und gebe dir den Segen Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, daß du besitzest das Land, da du ein Fremdling in-  
nen bist, das Gott Abraham gegeben hat.

5. Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß er in Mesopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohne in Syrien, dem Bruder Rebekkas, seiner und Esaus Mutter.

10. Aber Jakob zog aus von Ber-Saba, und reisete gen Haran,

11. Und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein des Orts, und legte ihn zu seinen Füß'len, und legte sich an denselben Ort schlafen.

12. Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührete mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder;

13. Und der Herr stand oben darauf, und sprach: Ich bin der Herr, Abrahams, deines Vaters, Gott, und Isaaks Gott; das Land, da du auf liegest, will ich dir und deinem Samen geben.

14. Und dein Same soll werden, wie der Staub auf Erden und du sollst ausgebreitet werden gegen den Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag: und durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

15. Und siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hingiehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue Alles, was ich dir geredet habe.

16. Da nun Jakob von seinem Schlaf erwachte, sprach er: Gewißlich ist der Herr an diesem Ort, und ich wußte es nicht.

17. Und fürchtete sich, und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders, denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.

18. Und Jakob stand des Morgens frühe auf, und nahm den Stein, den er zu seinen Füßen gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Maal, und goß Del oben darauf,

19. Und hieß die Stätte Beth-El; vorhin hieß sonst die Stadt Luz.

20. Und Jakob that ein Gelübde und sprach: So Gott wird mit mir sein, und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und Brot zu essen geben, und Kleider anzuziehen,

21. Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen; so soll der Herr mein Gott sein;

22. Und dieser Stein, den ich ausgerichtet habe zu einem Maal, soll ein Gotteshaus werden; und Alles, was du mir gibst, daß will ich dir den Zehnten geben.

**E i n l e i t u n g.** — Diese Lektion schließt sich eng an die vom 17. März an. Esau stand Jakob feindlich gegenüber und drohte ihn zu töten. Rebekka bewirkte es daß Jakob zu ihren Verwandten gehen sollte, um dem Haß Esaus zu entfliehen, gab aber vor daß Jakob der Heirat wegen diesen Weg machen sollte. Darauf ruft Isaak den Jakob zu sich, segnet ihn und fertigt ihn also ab zu Laban zu gehen wovon unsere heutige Lektion berichtet.

#### Lehre und Anwendung.

1. Isaak segnete Jakob. Der Segen der Eltern bereitet den Kindern Gutes. Wer sie ehrt und ihren Segen erlangt, erfährt die Verheißung langen Lebens und irdischen Gelingens.

2. Gott offenbart sich überall. Mancher hat unter freiem Himmel, durch die Worte eines Liedes, unter einer Predigt erfahren, daß Gott sich kund tut.

#### Nutzenanwendung für Lehrer.

Jede Sünde die ein Mensch tut ist entweder ge-

gen sich selbst oder einen Andern; aber alle Mal auch gegen Gott. In jeder Sünde, sei es welcher Art oder gegen wen es sei nimmt der Mensch der sich vergeht selbst den größten Schaden, er selbst trägt die Folgen. Jakob der seinen Bruder und auch seinen Vater betrogen hatte zog jetzt nach Haran, wo ihm dieser Betrug von seinem Onkel Laban wieder vergolten wurde.

Isaak segnete ihn. Dieser Segen bestand nicht nur in einem einfachen Wunsch, sondern in der Vorherverkündigung der Dinge die wirklich geschehen sollten. Wie köstlich wenn man unter väterlichem Segen das Elternhaus verlassen darf. Wir finden aber nicht daß Jakob irgend etwas von seinem Unrecht dem Vater bekennt als er Abschied nahm. Die Mutter hatte den Fluch übernommen der aus diesem Betrug entstehen würde. Sie hat ihn auch getragen.

Jakob begiebt sich auf die Reise. Nichts als einen Stab hat er. Wer kann Jakobs Gefühle beschrei-

ben als er das Waterhaus verließ? Wird er Vater und Mutter noch einmal treffen? Was steht ihm auf der Reise bevor? Wird sich Esaus Zorn legen ohne jegliche Versöhnung mit ihm zu machen? Ich kenne Leute die da sagen, daß sie ihr Lebenlang noch nie Jemand um Vergebung gebeten haben, sondern warten daß solche Unrechte die sie begangen haben mit der Zeit in die Vergessenheit kommen und daß also nicht mehr gedacht wird und mithin gut ist. Wir finden auch nicht daß Jakob die Zeit seiner Abwesenheit viel wegen dem Unrecht gegen Esau geplagt wurde; aber wie als er ihm begegnen sollte? So gehen auch heute viele, die Unrecht gegen Gott getan haben, sorglos dahin; aber wie wenn sie Ihm begegnen sollen?

Ein Stein diente Jakob jene Nacht als Kopfkissen. Er war müde von seinen Sorgen und von seiner Reise. Man sagt ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhkissen. Das war hier gerade nicht der Fall. Er war allein und doch nicht allein. Der Herr erschien ihm des Nachts im Traum in sonderbarer Weise. Er tritt zu ihm als der Gott seines Großvaters und seines Vaters und will sich mithin auch ihm als sein Gott offenbaren. Jakob, der Grund hatte zu glauben daß der Himmel ihm um seiner Sünde halben verschlossen sein mußte findet aus, daß der Herr ihm jetzt gerade begegnen will. Die Leiter ist ihm ein klares Zeichen daß zwischen der sündigen Welt und dem Himmel Verbindung möglich ist, und daß die Engel dienstbare Geister sind, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit (Ebr. 1, 14). Darauf giebt Gott ihm neue Verheißungen.

1) Das Land worauf Jakob lag sollte ihm gehören. 2) Seinem Samen. Es war ihm als junger Mann vielleicht kaum verständlich, aber er glaubte dem Herrn. 3) Dein Same soll werden wie der Staub auf Erden. 4) Du sollst in alle Richtungen ausgebreitet werden. Man findet heute wohl kein Land, in welchem nicht Juden wohnen. 5) Durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden; besonders bezüglich auf Jesum. 6) Ich bin mit dir. Welch Trost in diesen vier Worten. 7) Und ich will dich behüten wo du wirst hinziehen. 8) Ich will dich wieder herbringen in dies Land. Dieses wurde an Jakob erfüllt, aber die große Wiederbringung liegt noch vor uns. Die Anzeichen sind da, seit der Sultan voriges Jahr den Juden die Ansiedlung in Palästina erlaubt hat. 9) Ich will dich nicht lassen bis ich tue alles, was ich

dir geredet habe. Ebenso sicher stehen die Verheißungen Gottes uns gegenüber. Jesus ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Er tut über unser Bitten und Verstehen.

Jetzt erwachte Jakob und war sich der Gegenwart des Herrn bewußt, obwohl er es vorher nicht wußte. Er stand Morgens frühe auf und setzte hier einen Denkstein, daß der Herr ihm hier begegnet war. Er änderte den Namen der Stätte wo der Herr ihm erschien. So wird auch heute in manchem Haus, an manchem Ort etwas neues, weil der Herr mit seiner Gegenwart einzieht während vorher die Sünde herrschte.

Der Herr hatte seine Verheißungen gegeben. Jetzt fängt Jakob an „wenn und aber“ dabei zu tun. Er hätte sich sollen entschieden auf Gottes Verheißungen stützen und sie als schon empfangen betrachten. Wie oft fehlen wir in diesem Stück. Doch sehen wir Jakob hielt das Versprechen dort in Bethel ein Gotteshaus zu bauen, nachdem der Herr ihn noch völlig gereinigt hatte. Von diesem Ort wo Jakob den Himmel offen sah, zog er weiter und der Herr leitete ihn und gab Gnade zu seinem Vorhaben. Auch bei Laban beging Jakob noch manchen Fehler. Jakob hätte sich vielleicht durch eine halbe Stunde brünstigen Gebets dasselbe oder noch mehr erwerben können, als was er durch den vierzehnjährigen Dienst um Rahel erhielt, indem er betrogen wurde.

### Selbstprüfung.

Ist mir jeden Abend der Himmel offen wenn ich mich zu Bette lege? Was für Verheißungen hat Gott mir gegeben? Glaube ich dieselben? Was lerne ich vom Jakob und dieser Lektion?

(Fortsetzung von Seite 25.)

wig XI. und XV. schloß sich sein schweres Gesentor hinter einer Anzahl von Frauen und Kindern, welche dort um ihres Glaubens willen eingekerkert wurden, während die Männer auf die Galeeren geschickt wurden. Diese unglücklichen Frauen waren allen Leiden ausgesetzt; Hunger und schlechte Behandlung forderten unter ihnen zahlreiche Opfer; im Winter drang ein eisiger Wind vom Meer zu ihnen durch die engen Schießscharten, im Sommer wurden sie vergiftet durch die Ausdünstungen der Moräste, welche den Turm umgaben,

Im Jahre 1730 wurde ein junges Mädchen, Maria Durand, 15 Jahre alt, dorthin gebracht; sie blieb dort 38 Jahre lang, inmitten der schrecklichen Leiden ihre Leidensgefährtinnen tröstend und aufrecht haltend, bis endlich im Jahre 1767 der Fürst von Beauvan, der Statthalter Languedoc, diesen Unglücklichen die Freiheit gab. „Wir fehlen die Farben,“ erzählte sein Flügeladjutant, „um den schrecklichen Anblick zu malen, an den unsere Augen so wenig gewöhnt waren; ein gräßliches und zugleich uns tief bewegendes Bild, da der Abscheu vor den Kerkermeistern und das Interesse für die Eingekerkerten zusammen wirkte. Wir sahen einen großen Raum ohne Lust und Licht. Vierzehn Frauen saßen dort in Elend, Pestilenz und Tränen. Der Kommandeur konnte kaum seine Bewegung zurückhalten, und sicher zum erstenmal sahen diese Unglücklichen das Mitleid auf einem menschlichen Angesicht. . . . Ihr seid frei, sagte der Fürst zu ihnen mit lauter, aber bewegter Stimme. . . . und draußen ließ ihr Befreier für ihre Bedürfnisse Sorge tragen.“ Es hätte für diese Opfer noch ein anderes Mittel gegeben, ihre Freiheit wieder zu erlangen: ihren Glauben verleugnen. Ein Wort hätte ihnen die Tore des Turmes geöffnet, aber dies Wort — sie haben es nicht gesprochen, und eine von ihnen fragte statt dessen auf einen Stein des Kerkers das Wort, das dort noch zu lesen ist: „Resistez“ (Haltet stand)!

Laßt uns dies Wort im Gedächtnis behalten, vor dem sich noch heute voll Bewunderung die Besucher des „Turmes der Standhaftigkeit“ beugen. Es ist eine Kraft für den, der dies Wort: Standhalten, zu seinem Lebensprinzip macht.

Haltet stand und sagt „nein“, wenn euer eigenes Herz euch verlocken will.

Haltet stand, wenn ihr auch ganz allein stehen müßt.

Haltet stand, wenn auch die Welt den Kopf schüttelt und euch für Narren hält.

Haltet stand, wenn auch der Teufel die Gestalt eines Engels des Lichtes annimmt.

Haltet stand, wenn es auch gilt, Stellung, Freunde, Ansehen darüber zu verlieren.

Haltet stand, wenn ihr auch keine Aussicht auf Sieg habt, Jesus bleibt Sieger.

Haltet stand, aber so daß ihr euer ganzes Vertrauen nicht auf euch, sondern allein auf Jesum Christum setzt. — Wir vermögen nichts aus uns selbst, aber alles ist möglich dem, der da glaubt. — „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.“

### Ein neues Liederbuch.

#### Himmels-Harfe

besonders geeignet zum Gebrauch in Sonntagsschulen, Jugendvereinen und Evangelisationsversammlungen. Zusammengestellt von J. P. Sprunger und H. J. Dyck. Dieses Buch enthält 178 Lieder aus den verschiedensten Quellen gesammelt, etwa 60 davon sind aus den neuesten englischen Liedern ins Deutsche übersetzt, zu dem eine Anzahl ganz neuer.

Dieses Liederbuch wird Jung und Alt interessieren, weil die verschiedensten Lieder für die verschiedensten Gelegenheiten darinnen enthalten sind.

Das Buch ist für die Presse bereit und wird in kurzem fertig sein. Wir haben 46 dieser Lieder in einem Pamphlet drucken lassen, wovon schon viele versandt worden sind. Der Preis der „Himmels-Harfe“ ist 35 Cent. Wer diesen Betrag als Bestellung auf eines derselben einsendet, erhält die Auswahl von 46 Liedern sogleich frei zugesandt und die „Himmels-Harfe“ folgt, sobald sie zum Verkauf bereit ist.

Man schreibe sobald wie möglich

Light and Hope Publ. Co.  
Birmingham, Ohio.

Denn ihr sollt in Freuden ausgehen, und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Rufen und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.

Seid stille und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.